

des Kreisamtes bezim. Landratsamtes.

Zur Erleichterung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu
haben. Dieselben können von Ende ds. Mts. ab bei den Ge-
meinschaften kostenlos in Empfang genommen werden. Auch
sind sie den Steuerpflichtigen auf ihren Antrag von der unter-
zeichneten Stelle kostenfrei überandt. Eine Zusendung von Vor-
drucken ohne Antrag findet nicht statt.

Steuerpflichtige sind zur Abmeldung ihres Auszuges verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldebescheide nicht zugegangen sind.
Für die in den Stadteingemeinden Biedrich und Hochheim und in der Gemeinde Dohren anfallenden gewerbetreibenden Personen gelten die vor den betreffenden Gemeindeverwaltungen zu erlassenden bezüglichen Bestimmungen.
Wiesbaden, den 14. Dezember 1916.
Der Kreisaußschuß des Landrates Wiesbaden
S.-Nr. 11. 16 163.
(Steuerverwaltung)
von Heimbürg.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau.

Die vornehmste Dankeschuld des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist die Fürsorge für die Hinterbliebenen, insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Helden. Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon warmherzige Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Stiftung auf die Mitarbeit aller angewiesen. So wenden wir uns heute im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferbereitschaft an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichsten Bitte:

„Weht für die Witwen und Waisen; weht für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für Euch dahingegeben haben, denen Ihr es allein zu danken habt, daß Ihr ungestört Euerem Erwerb, Euerem Beruf nachgehen könnt! Vergeht die Leuten Toten nicht! Spendet Geld und Wertpapiere, und spende ein jeder noch seinen Kräfte gern im Gedanten, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opfertod so vieler Tausender unserer Brüder!“

Ramens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung.

Der Vorsitzende.

Hengstenberg.

Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. Wirklicher Geheimer Rat.

Wied veröffentlicht.

Die Magistrats- und Gemeindevorstände ersuche ich, die Sammlungen einzuleiten. Die eingegangenen Beträge sind alsbald der Kreisammunikationskasse auf deren Postfachkonto 6322 Frankfurt a. M. abzuführen.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

S.-Nr. 11. 13 489.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der Mittwoch-Tagesbericht.

Vom Amtlich. Großes Hauptquartier, 27. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Bei Luftkämpfen büßten die Gegner neun Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Graberfeld-Abchnitt, nordwestlich von Jälosee, brachten österr.-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 32 Gefangene und zwei Maschinengewehre zurück.

Front des Generalsobersten Erzherzog Josef.

Außer regem Patrouillengang, der vielfach zu für uns günstig verlaufenen Zusammenstoßen mit dem Feinde führte, und zeitweise lebhaftem Artilleriefeuer längs der Höhen auf dem Ostufer der goldenen Bistritz, geringe Gefechtsaktivität.

Im Oltos-Tale Artilleriekampf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die 9. Armee hat in 5 tägigen Kämpfen die starken, aus mehreren verdichteten Linien bestehenden, sehr verteidigten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen. Südwestlich Rinnicul-Sarat sind sie in einer Breite von 17 Kilometern völlig genommen.

Auch die Donau-Armee brach durch Wegnahme stark verschanzter Dörfer die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen.

Die Kämpfe waren erbittert. Der Erfolg ist der Tapferkeit der Führung und vollster Hingabe der Truppen zu danken. Die blühenden Verluste des Gegners sind sehr groß: er ließ außerdem seit dem 22. Dezember insgesamt 7600 Gefangene, 27 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer in der Hand der 9. Armee.

Die Gefangenenzahl bei der Donau-Armee beträgt über 1300.

In der Dobrudschja sind im Angriff auf den Bräufenkopf von Macin Fortschritte erzielt. Luftschiffe und Flieger-Gewader wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hafenanlagen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

Vom Amtlich. Großes Hauptquartier, 28. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne Abschnitte der flandrischen Front und des Somme-Bogens lagen zeitweise unter starkem Feuer. Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr reg.

Der Gegner verlor im Luftkampf und durch Abwehrfeuer acht Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An mehreren Stellen der Front wies unsere Grabenbesatzung Vorkämpfe russischer Streifabteilungen ab.

Front des Generalsobersten Erzherzog Josef.

Au der Ludowa, in den Waldkarpathen, vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatenkampf.

Mestecanesti-Abchnitt: Mehrfach lebhaftes Geschützfeuer.

In den Bergen am Oltos- und Putna-Tale hat sich die Kampftätigkeit erhöht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der 27. Dezember brachte der 9. Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rinnicul-Sarat über die zur Verteidigung Rumaniens herangeführten Russen.

Der am 26. Dezember geworfene Feind wurde durch Gegenstoß starker Massen den verlorenen Boden zurückgewonnen; die Angriffe scheiterten. Preussische und bayerische Infanterie-Divisionen stießen dem zurückstehenden Feinde nach, überrollten die in der Nacht neu angelegten Stellungen und drangen über Rinnicul-Sarat hinaus vor.

Gleichzeitig durchbrachen weiter südlich deutsche und österr.-ungarische Truppen die stark verschanzten Linien der Russen, wehrten auch hier heftige, gegen die Flanke geführte Gegenangriffe ab und drangen kämpfend in nordöstlicher Richtung vorwärts.

Wieder stellt der Gegner bei seiner Niederlage schwere blutige Verluste. An Gefangenen wurden gestern 3000 Mann, an Beute 22 Maschinengewehre eingebracht.

Die Zahl der von der 9. Armee in den Kämpfen bei Rinnicul-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im Ganzen 10 220 Russen.

Bei der Donau-Armee fanden gestern nur Teilkämpfe statt.

In der Dobrudschja gelang es bulgarischen und osmanischen Truppen, die Russen aus befestigten Höhenstellungen östlich von Macin zu werfen.

Mazedonische Front.

Nordöstlich des Doiran-Sees griffen nach starker Feuerbereitung mehrere englische Kompagnien die bulgarischen Vorposten vergeblich an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom rumänischen Kriegsschauplatz.

Der Durchbruch in der Ostwalachei.

Ab Berlin, 28. Dezember. Die große Durchbruchschlacht in der Ostwalachei ist gewonnen. Da die durch die neuen Niederlagen demoralisierte rumänische Armee zu jedem Widerstand unfähig war, mußten starke russische Heereskräfte zu ihrem Schutze und zur weiteren Verteidigung des rumänischen Bodens eingesetzt werden. Die an Gebirge und Donau stark angelegte Stellung auf der kleinen Front Rinnicul-Sarat-Bilipesti-Donauflüsse schien geeignet, den Abbruch der gewonnenen rumänischen Armee hinter den Sereth zu ermöglichen. Gestützt auf seine Stellung bei der Sereth-Linie, sowie auf Straßen und Bahnhöfe, Häfen und Magazine der Städte Braila, Galatz und Jockina, gab sie dem gefährdeten Südflügel der russischen Gesamtfrente einen ansehend völlig sicheren Halt. Ihr ganzer Ausbau sowie die Art der Verteidigung bezeugen, daß sie nicht als eine vorübergehende Aufnahmestellung gedacht war, sondern daß in ihr ein starker und dauerhafter Widerstand geleistet werden sollte. Die russische Heeresleitung fühlte sich an diesem Punkt stark genug, hier dem Vordringen der Verbündeten Halt zu gebieten. Im Vertrauen auf den Wert seiner Truppen wählte Mackensen den kürzesten Weg, des Frontalangriffs. Er ließ gegen den stärksten Punkt der Verteidigungsstellung vor, die ausgebauten Stellungen bei Rinnicul-Sarat. In fünfzigem erbittertem Kämpfe schlug er schließlich Rinnicul eine Breite von 17 Kilometer Breite und drückte zugleich am 26. Dezember in der Mitte der Front die stark befestigte Linie Bilipesti-Viscoanca ein, während er im Tale des Oltos, westlich von Rinnicul-Sarat vordringend, die dortige russische Verteidigung zurückwarf. Im Verlauf dieser Kämpfe wurde der Mittelpunkt der ganzen Stellung, die Stadt Rinnicul-Sarat, am 27. Dezember genommen. Eilig herangezogene Truppen Sacharows sollten die Niederlage noch in letzter Stunde abwenden. Sie waren sich den längs der Donau vordringenden tapferen bulgarischen Divisionen entgegen, konnten aber das Schicksal der Schlacht nicht mehr wenden. Mit der Besetzung der Rinnicul-Sarat-Donau-Stellung ist wiederum ein gewaltiger Schritt in der Eroberung Rumaniens vorwärts gemacht.

Rumänisches Def.

Ab Berlin, 27. Dezember. Von einem Freund der „Postischen Zeitung“ wird nach persönlicher Inaugensichtnahme aus Rumänien unter anderem berichtet: Die Petroleumraffinerien sind fast durchweg intakt. Nur fehlt der elektrische Strom für die Arbeit. Überall sieht man an der Straße die Aufbaumaterialien und da die eisernen einbautierten Tragnästen nicht zu kürzen waren, kann diese Wiederherstellung nicht lange dauern. Schließlich aber sind in Rumänien so große Petroleumvorräte gefunden worden, die der Vernichtung ausweichen, daß wir unbekannt dem Winter entgehen können. Auch ein Dehnmangel kann nicht mehr eintreten. Unser empfindlichster Mangel, der an Schmieröl, ist schon jetzt völlig behoben. Eisfrachten nach dem Boden überall gerade infolge der Verstopfungen aller Bohrerlöcher schon nach geringster Bohrung Höhle genug, um den Bedarf der ganzen Welt mit Schmieröl zu decken. Wenn die neutralen Gesellschaften die Förderung leicht wieder aufnehmen wollen, so müssen sie trotz aller schwarzen Listen ihren Maschinenbedarf aus Deutschland decken.

Die Friedensfrage.

Deutschlands Antwort an die Schweiz.

Ab Berlin, 27. Dezember. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem schweizerischen Botschaften in Bern die Antwort des Reiches auf die am 22. d. Mts. folgende Note übergeben: Die kaiserliche Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß der schweizerische Bundesrat im Verfolg einer schon genannten Zeit zurückliegenden Fühlungnahme mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bereit ist, auch seinerseits für die Annäherung der im Kämpfe stehenden Völker und die Erreichung eines dauernden Friedens tätig zu sein. Der Geist wahrer Menschlichkeit, von dem der Schritt des schweizerischen Bundesrats getragen ist, wird von der kaiserlichen Regierung nach seinem vollen Werte gewürdigt und geschätzt. Die kaiserliche Regierung hat den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß ihr ein unmittelbarer Gedankenaustrausch als das geeignetste Mittel erscheint, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Geleitet von den Erwägungen, aus denen Deutschland am 12. Dezember zu Friedensverhandlungen die Hand bot, darf die kaiserliche Regierung den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten sämtlicher kriegführender Staaten an einem neutralen Orte vorschlagen. Zu Vereinbarung mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ist die kaiserliche Regierung der Ansicht, daß das große Werk der Beilegung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, sobald dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, an dieser erhabenen Aufgabe mitzuwirken. Wenn die Schweiz, die treu den edlen Uebereinkommen des Landes sich bei der Verrichtung der Leiden des jetzigen Krieges unermügeliche Verdienste erworben hat, auch ihrerseits zur Sicherung des Weltfriedens beitragen will, so wird dies dem deutschen Volke und der deutschen Regierung hoch willkommen sein.

Die österr.-ungar. Antwort ist in demselben Sinne abgefaßt.

Tages-Rundschau.

Das deutsch-österreich-ungarische Bündnis.

Ein Depeschenwechsel.

Ab Wien, 26. Dezember. Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin richtete an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg nachfolgendes Telegramm: Durch die Gnade Seiner Majestät meines allerhöchsten Herrn auf den Hof des Reiches des k. und k. Hofes und des Reiches herufen, beehre ich mich, Ew. Excellenz bei diesem Anlaß warmstens zu begrüßen und Hochachtung zu bekunden, mir Ihre wertvolle Mitarbeit bei der Erfüllung meiner Aufgabe zu danken. Dank der Beihilfe der Herrscher Österreichs und des deutschen Reiches bildet unser Bündnis den Grundpfeiler unserer auswärtigen Politik. Durch mehr als drei Jahrzehnte gerichte es unseren Völkern und ganz Europa zu reichem Segen und förderte ihre geistliche Entwicklung. Rumänien

bewährte es sich in schweren Kämpfen gegen mächtige Feinde, deren Kriegsziele unsere Vernichtung war. Der glänzende Heldentum der verbündeten Armeen und die ausdauernde Mitarbeit der Völker wird uns, dessen ich bin überzeugt, den endlichen Erfolg bringen und mit ihm die Sicherung unserer Existenz und unserer Zukunft. Czernin.

Der deutsche Reichskanzler erwiderte mit nachfolgendem Telegramm: Ew. Excellenz bitte ich, meinen verbindlichen Dank für die Worte der Begrüßung entgegenzunehmen. Die Sie bei der Uebnahme des Ministeriums des k. und k. Hofes und des Reiches an mich zu richten die Güte hatten. Die zuerst in glücklichen Friedensjahren, dann jetzt in der schweren Kriegszeit bewährte Bündnispolitik unserer Reiche schafft die feste und unverrückbare Grundlage, auf der, wie ich zuversichtlich vertraue, unsere gemeinsame Arbeit den Krieg zu einem guten Ende führen und nach erlittenem Frieden die Wohlfahrt unserer Völker in wechselseitigem vertrauensvollem Zusammenwirken aufs neue festigen und fördern wird. v. Bethmann Hollweg.

Der Kaiserin Weihnachtswunsch an die Frauen.

Zum dritten Male begeht das deutsche Volk Weihnachten unter dem Donner der Geschütze. In diesem Tage, an dem es sich den Völkern im Felde besonders eng verbunden fühlt und die Trennung von ihnen noch schmerzlicher empfindet als sonst, ist es mir herzensbedürftig den deutschen Frauen einen Gruß zu senden.

Tausende von ihnen pflegen seit Kriegsbeginn im Felde oder in den Lazaretten der Heimat. Mit nie verlöschender Hingabe erfüllen sie ihre schwere Aufgabe in dem stillen Bewußtsein, ihren verwundeten Brüdern Linderung ihrer Leiden, den Sterbenden Trost und Erquickung zu bringen zu dürfen. In immer steigendem Maße muß auf die Mitarbeit der Frauen in der Heimat zurückgegriffen werden, um die Abwehr der Feinde durch Einschließung und Hunger zu erreichen, was ihr Schicksal dank des Heldentums unserer Brüder und Söhne nicht vernachlässigen zu dürfen. Im immer steigender Zahl sind Frauen unermüdet tätig, die wirtschaftliche und soziale Not der Bevölkerung zu lindern, in Industrie und Landwirtschaft in schwerer Arbeit die Männer zu ersetzen. Sie alle sind des Dankes des Vaterlandes gewiß, nicht minder alle die, die in stillem Heldentum ihren Kindern in Not und Entbehrung durch fürsorgende Liebe auch den Vater ersetzen müssen. Ihnen allen die, ob hoch oder niedrig, ob arm oder reich, dem Vaterlande dienen, gilt an dem Tage, an dem Trauer um die Heimgegangenen, Sorge um die Kämpfenden, unzähligen Frauen die Weihnachtsfreude trübt und die Herzen ernst macht, mein heißer Dank und von Herzen kommendes Mitgefühl. Deutschland ist unbezwingbar, wenn es einig ist, und jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten sein Bestes dem Vaterlande opfert. Deutschlands Frauen werden in stillem Heldentum nicht hinter den Männern zurückbleiben. Gott gebe ihnen Kraft und Stärke ihre Herzen, bis unsere Feinde einsehen, daß alle ihre Hoffnungen an der unbegrenzten Entschlossenheit und Vaterlandsliebe des ganzen deutschen Volkes zu scheitern werden.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß in der Heimat und bei der freiwilligen Krankenpflege im Felde zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Neues Palais, den 24. Dezember 1916.

gez. Auguste Viktoria.

An den kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.

München. Anstelle der zurückgetretenen Amtsvorgänger ernannte der König den Staatsminister des Innern v. Bretschneider und den Kriegsminister Generalleutnant v. Hellingrath zu Bevollmächtigten Bayern zum Bundesrat.

Ab Schwelm. Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwelm ist von einer gefunden Prinzessin glücklich entbunden worden.

Ab Wien, 27. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh mit großem Gefolge zu den Krönungsfestlichkeiten nach Budapest abgereist.

Fleischerzeugung.

Vom Präsidenten des Kriegsernährungsamts von Batod.

Während im feindlichen Ausland viele Vorkämpfer 1916 unbestellt in Stoppeln und Unkraut lagen, war in Deutschland trotz Knappheit an menschlicher und tierischer Arbeitskraft auch im dritten Kriegsjahre alles nutzbar und fast reiblos bestellt. Nicht minder bewundernswert ist es, daß die deutsche Landwirtschaft trotz fehlender Arbeitskräfte, trotz des Ausbleibens der gewöhnlichen Futtermittelzufuhr der Friedenszeit, trotz der ungewöhnlich schlechten Neu- und Strohpreise 1915 unseren Kinder- und Schafbestand der Zahl nach nur wenig verringert durch den schweren vorigen Winter durchgehalten und auch den Schweinebestand, der im Frieden auf Auslandsfütterung ganz besonders angewiesen war, nach zeitweiligen Rückschlägen wieder auf eine überraschend hohe Zahl gebracht hat, während im feindlichen Ausland die Viehbestände durch den Krieg dezimiert sind.

Aber so erfreulich diese Tatsache an sich ist, so darf die zur Zeit darin für die menschliche Ernährung liegende Gefahr der falschen Vorgehen der Landwirte doch nicht unterschätzt werden. Die falsche Kartoffelernte macht es nötig, alle verfügbaren gefunden Kartoffeln der menschlichen Ernährung zuzuführen. Sie zwingt auch dazu, einen großen Teil der zur Viehfütterung bestimmt gemessenen Rohstoffe dieser zu entziehen und sie nötigst endlich anstelle der fortfallenden Kartoffelstrohfütterung und zur Herstellung von Graupen, Gerst, Haferkörnern unsere Getreideernte in stark vermehrtem Umfang in Anspruch zu nehmen. Sparsamer Einleitung und Verwertung unserer gesamten Körnerernte nach dem hierfür aufgestellten Plan gewährleistet mit völliger Sicherheit im Durchhalten bis zur neuen Ernte, aber nur dann, wenn der Vorrat, der planmäßig bis zur neuen Ernte reichen muß, nicht durch Verletzung der Einleitungsbestimmungen seitens der Verbraucher oder der Landwirte vorzeitig aufgebraucht wird. Jeder Verbraucher, der sich zu Unrecht Waren verschafft und verzehrt, welche für die allgemeine Verteilung bestimmt sind, gefährdet an seinem Teil das Durchhalten und verzehrt sich dadurch schwer gegen das allgemeine Wohl. Nicht minder schwer vergeht sich aber der Landwirt, der, um mehr Kinder oder Schweine aufzuziehen und leit zu machen, Feldfrüchte als Futter verwendet, die als Nahrungsmittel für die Allgemeinheit bestimmt sind. Niemand darf denken: Auf meine kleine Uebertretung kommt es nicht an. Wenn von unseren Millionen landwirtschaftlichen Betrieben auch nur ein Teil die Einleitungsbestimmungen verletzt, so kann das ganze Gebäude der Volksernährung dadurch schwer gefährdet werden. Jeder einzelne Landwirt wird sich wenn er Verständnis und Pflichtgefühl gegen das Vaterland besitzt, klar machen, daß jeder Scheffel geklauter Kartoffeln, den er widerrechtlich seinen Schweinen gibt, jede Hand voll Körner, die er nach den Vorschriften für Ernährungszwecke abliefern sollte, aber stattdessen verfüttert, einen kleinen Stein bedeutet, den er aus dem großen Gebäude des Volksernährungsplanes bis zur neuen Ernte herausreißt. Nicht nur „wer Bräutigam verführt, verläßt sich am Vaterlande“, wie es seit zwei Jahren in den Völkern steht, sondern heute gilt: wer geklante Kartoffeln oder Getreide oder Feldfrüchte oder sonstige Erzeugnisse irgendwelcher Art, die er nach den Bestimmungen abzuliefern sollte, verfüttert, verläßt sich am Vaterlande. Die dadurch vermehrte Fütterung von Fleisch und anderen tierischen Erzeugnissen bildet keinen Ausgleich für den Schaden, der unserer Volksernährung durch solche Uebertretungen zugefügt wird. Darum gilt es den Gewissen zu schärfen, sonst wäre alle Mühe der verantwortlichen Stellen, durch richtige Einleitung der Vorräte die Volksernährung zu sichern, schließlich vergebens.

Die Lebensart, daß man „das arme Vieh nicht hungern lassen könne“, hat keine Berechtigung. Schlachttiere, auch noch nicht vollreifen, wird heute für das Heer und die Bevölkerung reichlich gebraucht und die Antarktisstellen im ganzen Reich sind angemessen, auch Schlachttiere Vieh und Schweine jeder Art zu angemessenen Preisen jedem Landwirt schlemmlich abzunehmen, der erklärt, nicht mehr Futter genug zu haben, um sie ohne Uebertretung der Vorschriften mit Erfolg weiter halten zu können. Um möglichst viel Fleisch und Magereis für den menschlichen Genuß zu erhalten, soll auch die schnelle Ablieferung nicht zur Aufzucht bekannter Rälber und Ferkel, am besten schon gleich nach dem Absetzen von

der Mutter, den Landwirten durch die Abnahmestellen erleichtert werden. Die Reichsregierung in Berlin hat die besondere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß das überal geliebt und etwa bestehenden drückenden Mängeln abgehoben. Die Entscheidung, daß die Verlegung von Verpflegungsvorständen unvermeidlich sei, um das Vieh nicht hungern oder an Gerdor abnehmen zu lassen, ist also heutzutage unter keinen Umständen rückhaltlos. Wer unter solchen Umständen Nahrungsmittel verliert, die der menschlichen Ernährung abgetrennt werden sollen, weil sie für diese unbedingt notwendig sind, der verliert sich, vielleicht oft, ohne es sich selbst recht klar zu machen, schwer am Vaterlande und gefährdet an seinem Teil unter Durchhalten im Kriege. Jeder hat im Gegenteil die Pflicht, der bestimmungsbedingten Verpflegung von Nahrungsmitteln, und wo er davon erfährt, entgegenzutreten.

Nassauische Nachrichten.

Städt.

Als die für die preussischen Beamten erfolgte Erhöhung der einmaligen Kriegsteilnahmezulagen zu Anfang Januar 1917 und Erhöhung der laufenden Kriegszulagen zu Februar 1917 wurde durch einen Erlass des Reichsfinanzministers auch für die Nassauischen Beamten angeordnet.

Wien. Der Bundesrat hat durch einen Beschluß vom 21. Dezember 1916 gefastet, daß die Weine des Jahrganges 1916 über das nach dem Weingesez zulässige Höchstmaß von zwanzig Prozent hinaus, bis zu 25 Prozent der Gesamtmessung gesteigert werden dürfen. Und gleichzeitig die Frist, innerhalb der dieses gesteigerte kann, bis zum 30. Juni 1917 verlängert; auch die nachträgliche Zulassung ungezuckerter Weine früherer Jahrgänge wird innerhalb dieser erweiterten Frist zugelassen. Zugleich wurde festgestellt, daß bei bereits gezeigten Weinen des Jahrganges 1916 die wiederholte Zulassung innerhalb der erweiterten räumlichen Grenze und innerhalb der angegebenen Frist zulässig ist. Hierdurch ist den außergewöhnlichen Eigenschaften des heurigen Herbstes und den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage Rechnung getragen.

Jungmänner und Militärpflicht. In Bezug auf die kriegsmilitärischen Verfügungen über die Einstellung von dienstpflichtigen Jungmännern in den Heeresdienst herrscht unter den Beteiligten vielfach noch Unklarheit. Die Verfügungen lauten: Es ist bekannt zu geben, daß Jungmänner, die bei der nächsten Musterung eine Befreiung über regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an den Vorbildungen vorweisen können, Wünsche auf Einstellung in einen Truppenteil der Waffe äußern dürfen, für die sie ausgebildet sind. Ein Anspruch auf Berücksichtigung kann jedoch hieraus nicht hergeleitet werden. Die Entscheidung steht vielmehr lediglich dem Militärkommissar der Ersatzkommission zu. Diese Bestimmungen finden auch auf die Führer von Jugendkompanien und Jüngen Anwendung, sofern diese nicht im Besitz von Dienstleistungszeugnissen sind. Die Befreiung über erfolgreiche Befreiung in der militärischen Jugendvorbereitung werden durch den militärischen Vertrauensmann des Kreises ausgestellt. Gelüste um Einstellung in bestimmte Truppenteile sind an die Ersatzkommission zu richten. Von den bisher in sehr großer Zahl eingelaufenen Gesuchen konnten mehr als 50 vom hundert nach Wünschen der Antragsteller bewilligt werden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in der Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar private Feldpostsendungen im Gewicht über 50 Gramm (Feldpostpäckchen), und zwar ohne Unterschied, ob sie an Heeresangehörige im Felde oder an die im Inlande befindlichen Truppen gerichtet sind, von den Postämtern nicht angenommen werden.

Gebühren für Anweisungen des Abfinders und Empfänger im Eisenbahngüterverkehr. Ab 1. Januar 1917 wird für die Anweisung des Abfinders, das Gut von einem Dritten zur Beförderung anzunehmen, und für bestimmte Anweisungen des Empfängers eine besondere Gebühr erhoben. Die Gebühr beträgt die Hälfte von 50 Pfg., bei Wagenladungen 3 Mark für die Frachtfreilegung. Mit Wirksamkeit vom gleichen Tage werden Vordrucke für diese Anweisungen aufgelegt und von den Gütern und Güterabfertigungen abgegeben; ein erstmaliger Bedarf bis zu 5 Stück kann auch von dem Rechnungsbureau (Druckverlag) der Königlich Eisenbahndirektion Hammel bezogen werden. Nähere Auskunft geben die Eisenbahngüter- und Güterabfertigungen.

Mit dem 30. Dezember 1916 tritt eine Bekanntmachung betreffend Befreiung von Abfindern (Nr. 12. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2